

Ärger uf de Arche

oder

Die Prophezeiungen des Kaninchens

Ein Theaterstück von Gabrielle Alioth

Musik: Joseph Röösl



Die Rechte für dieses Theaterstück hat der zappa-verlag.ch übernommen.

Wir sind bemüht, Schulen und anderen Kinder- und Jugendtheatergruppen unsere Stücke zu minimalen Beiträgen zugänglich zu machen. Wir bitten im Sinne der Fairness, die untenstehenden Regeln einzuhalten

1. Der Zappa-Verlag erteilt die Rechte für eine einzelne Aufführungsserie. Als Aufführungsserie gelten bis zu max. 8 Aufführungen der gleichen Gruppe und Inszenierung in einem Zeitraum von max. 3 Wochen. Jede neue Inszenierung, resp. jede neue Gruppe wird erneut abgerechnet.
2. Das PDF Dokument darf für den internen Gebrauch der entsprechenden Theatergruppe kopiert werden und im Sinne eines Textheftes den einzelnen Schauspielerinnen und Schauspielern abgegeben werden. Jede weitere Verbreitung ist untersagt.
3. Die Kosten stellen sich wie folgt zusammen:
 - Grundgebühr: Für Stücke ohne Musik: 100 Franken,
ausserhalb der Schweiz: 100 Euro
 - Für Stücke mit Musik: 150 Franken,
ausserhalb der Schweiz 150 Euro
 - 10 Prozent der Roheinnahmen, sprich sämtlicher Eintritte oder Kollekten.
4. Die Abrechnung ist bis spätestens 3 Wochen nach der Darniere dem zappa-verlag.ch zur Rechnungsstellung einzureichen.

zappa-verlag.ch
Inh. Stefan Koch-Spinnler
Hinterdorfweg 1
6042 Dietwil

info@zappa-verlag.ch

Inhaltsverzeichnis:

Die Rechte für dieses Theaterstück hat der zappa-verlag.ch übernommen 1

DIE TIERE: 3

1. Akt 4

 1. Szene 4

 1. Zwischenspiel 7

 Wasser 7

 2. Szene 8

 2. Zwischenspiel 15

 S´Land vo dr Zukunft 15

 3. Szene 15

 4. Szene 17

 5. Szene 18

 3. Zwischenspiel 21

 Es Lied vom Zämmehalte 21

2. Akt 22

 1. Szene 22

 2. Szene 25

 3. Szene 27

 4. Szene 27

 4. Zwischenspiel 28

 Es Lied vo de Wünsch 28

 5. Szene 28

 6. Szene 32

 Endspiel 34

 Es chunt alles, wie´s chunnt 34

*Jede Vervielfältigung
sowie Aufführung
untersteht bei
zappa-verlag.ch
info@zappa-verlag.ch*

DIE TIERE:

Trudi, das Zebra, hübsch, etwas eitel, nicht sehr mutig und auch nicht sehr gescheit, dafür sehr in Tim verliebt.

Viktor, das Schaf, ist nicht auf den Kopf gefallen, vernünftig, manchmal auch ironisch. Sie packt zu und macht mit, ein guter Kumpel.

Walter, der Wolf, hat viel gesunden Menschen- oder eben Wolfsverstand, ist kritisch und macht gerne Witze, manchmal auch blöde.

Tim, der Löwe, selbstbewusst, manchmal etwas wichtiguerisch. Er ist oft der Anführer der Tiere und kann sehr laut brüllen. Er hat eine Schwäche für Lola, das Einhorn.

Linus, das Kaninchen, sagt sehr wenig, ist schüchtern und etwas schreckhaft, kann aber einen ganz tollen Tanz mit Kunststücken vorführen.

Martin, der Frosch, ist ziemlich klug und lässt sich nicht rasch beeindrucken. Er ist vorsichtiger als die andern, ängstlicher.

Hugo, der Seehund, eine stumme Rolle, kann Kunststücke machen und ist sehr flink. Wenn er Wasser prusten oder verspritzen könnte, wäre das sehr gut. Er hat eine Schwäche für Trudi.

Siggi, der Drache, ist etwas kompliziert und nicht der Schnellste, sieht aber sehr eindrücklich aus, und wenn er Rauch aus den Ohren (oder aus dem Maul) blasen könnte, wäre das toll.

Lola, das Einhorn, sehr schön und anmutig. Sie ist weiser als die anderen Tiere, behält aber vieles von dem, was sie weiss, für sich.

Albrecht, das Dodo, langsam und etwas eigensinnig. Nimmt sich selbst sehr wichtig und ist etwas schwerfällig.

Johann, die Fledermaus, schläft die meiste Zeit an einem Seil, das von der Decke herunter hängt. Sagt wenig, weiss aber immer, was läuft.

Silvia, die Hummel, ist etwas zimperlich und rasch beleidigt. Sie hat das Gefühl, sie komme immer zu kurz.

Georg, der Tintenfisch, ist so klug, dass er fast gar nichts sagt, lebt auf dem Meeresgrund und kommt deshalb meistens zu spät.

Der Chor der Ratten mit ca. 7 Mitgliedern. Sie treten zwischen den Szenen auf und singen und tanzen. Unter ihnen könnten einzelne Charaktere herausgehoben werden, die Kleinste, die Dümme, die Schnellste etc. und vielleicht könnten einzelne Ratten auch Solo singen oder tanzen.

1. Akt

1. Szene

Figuren: Trudi, Viktoria, Walter, Linus, Tim, Hugo, Martin

Trudi sitzt am Bühnenrand, lässt die Beine baumeln, schaut in einen Taschenspiegel und kämmt sich die Fransen. Hinter Trudi jagt Viktoria von Walter verfolgt über die Bühne. Es sieht gefährlich aus, aber Trudi beachtet die beiden nicht. Kurz darauf kommt Walter von der anderen Seite, diesmal wird er von Viktoria verfolgt – noch gefährlicher. Linus, das Kaninchen, hoppelt auf die Bühne und sitzt einfach nur da. Walter und Viktoria stürmen wieder herein und purzeln auf der Bühne übereinander.

Viktoria „Ich ha di, ich ha di ...“
Walter „Nid chützele, nid chützele ...“

Die beiden trohlen übereinander und stossen dabei an Trudi.

Trudi „Oh, höret doch uf.“ Sie setzt sich wieder zurecht. „Händ er nüt Gschieders ztue?“

Die beiden sind einen Augenblick still.

Viktoria „Öppis Gschieders?“

Walter öffnet Trudi hinter ihrem Rücken nach, Viktoria und er brechen in ein Gelächter aus.

Trudi „Kindschöpf!“ (betrachtet sich zufrieden im Spiegel)

Linus hat etwas gehört und duckt sich. Tim, der Löwe, tritt mit grossen Schritten an den Bühnenrand.

Tim „Und?“
Walter „Was?“
Tim „Wie gsehts us?“ (mustert das Publikum)
Viktoria „Nüt.“ (abschätzig. Sie zupft Fusseln aus ihrem Fell)
Trudi „Sali Tim.“ (strahlt ihn an)
Tim „Chönds ch Vögel übercho!“ (beachtet sie nicht und seufzt)
Viktoria „Oder Fisch.“ immer noch an ihrem Fell zupfend.

Vor der Bühne taucht Hugo kurz auf und blickt sich gierig nach den Fischen um.

Walter „Wasser, Wasser, Wasser“ (er schnappt nach seinem Schwanz und tanzt im Kreis)

Viktoria „Wenn nur nid immer alles a mir würd hange bliebe.“

Tim schaut noch immer wichtig in die Ferne. Linus kommt etwas näher und blickt auch ins Publikum. Hinter ihnen hüpfert Martin, der Frosch, auf die Bühne.

Martin „Und die Wasser der Sintflut kamen auf Erden, alle Brunnen brachen auf, die Fenster des Himmels öffneten sich und der Regen kam ...“
Viktoria: „... und die Wasser wuchsen und hoben die Arche auf und trugen sie empor ...“

Trudi: „.. und alles wurde von der Erde vertilgt. Allein Noah blieb übrig und die Tiere, die mit ihm auf der Arche waren.“
 Tim auf das Publikum deutend: „Ja, aber irgend wenn muss die Suppe doch wieder verschwinde.“
 Martin „Was Suppe?“ *Empört.* „Us dere Suppe chömed mir doch alli.“

Hugo taucht prustend auf und verschwindet gleich wieder.

Viktoria „... und Gott gedachte der Tiere, die mit Noah auf der Arche waren, und liess Winde auf die Erde kommen und die Wasser fielen ...“
 Trudi: „... und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft und die Fenster des Himmels geschlossen...“
 Tim „Ich weiss, ich weiss.“ (*ungeduldig*)
 Walter „Warum regsch di denn uuf?“
 Tim: „Will, will ...“, *er sucht nach einer Erklärung,* „will’s langwierig isch uf dem blöde Schiff.“
 Viktoria „Muesch halt öppis Gschieters mache.“ (*spöttisch*)
 Trudi zu Tim „Mir chönted zäme en Spaziergang mache?“
 Walter: „150 Meter zum Bug, 25 Meter backbord, 150 Meter zum Heck zrug und 25 Meter stürbord.“
 Martin: „Oder mached mer en Jass?“
 Trudi: „Oder sölléd mer sünnele?“
 Viktoria „Mini Muetter sünnelet scho de ganzi Tag.“
 Walter „Und mini Eltere jassed scho die ganzi Nacht.“ (*bedrückt*)

Eine Weile ist jeder mit sich selbst beschäftigt, Trudi arrangiert ihre Fransen, Viktoria zieht einen Zweig aus ihrem Fell etc., bis Linus gluckst, und alle ihn anschauen.

Walter „Mer chönted en Wettlauf mache?“
 Viktoria „Oder en Hindernislauf?“
 Martin „Hochsprung?“ (*und streckt eines seiner Beine. Hugo platscht vorbei*)
 Martin „Oder Tüüfsprung.“
 Trudi „En Schönheitswettbewerb.“ (*alle betrachten sie entgeistert*)
 Tim „Mer chönted alles zäme mache?“
 Walter „Was?“
 Viktoria „En Lauf- Hinder- Hoch- Tüüf- Schönheits- Wettbewerb?“
 Tim „Nei, kein Wettbewerb, sondern Wettspieli, wo jede das macht, was er am beschte cha.“
 Martin „Du meinsch so wie a de Olympiade?“
 Tim „Genau, mit verschiedene Sportarte.“
 Walter „Hä?“
 Viktoria „Mit Wettoif *und* Hindernisloif.“
 Martin „Uf em Land, im Wasser, und i de Luft.“
 Tim „Ou ja.“
 Walter „Und denn?“
 Martin „Denn gsemer, wer de Beschti isch.“
 Viktoria „Nei, wers Beschti cha.“
 Tim „Nei, wer was am beschte cha.“

Alle schauen ihn an und überlegen einen Moment.

Walter „Jede macht das, was er am beschte cha?“
 Tim „Genau.“
 Viktoria „Und denn gsend mer, wer was am beschte cha?“
 Tim „Richtig“

Walter „Und de wo gwünnt?“
 Tim „De dörf sich öppis wünsche.“
 Walter „En Schoggikuche?“
 Viktoria „En Babyli?“
 Trudi „En Spaziergang?“
 Tim „Was er will.“ (*alle überlegen*)
 Martin: „Das isch kei schlächti Idee.“
 Walter „Gar kei schlächti Sach.“
 Viktoria „nei e gueti.“
 Trudi „E sehr e gueti ..“

Hugo springt aus dem Wasser, macht eine Drehung und verschwindet wieder.

Viktoria „Und wer entscheidet, wer was am beschte cha?“
 Martin „En Richter.“
 Trudi „Oder en Richterin.“
 Walter „Und wie findet mer en Richter?“
 Tim „Mir bestimmed eine.“
 Viktoria „Und wer bestimmed mer?“

Sie blicken einander an, bis alle auf Linus schauen. Doch dann verwerfen sie den Gedanken wieder.

Trudi „Du chönntisch doch de Richter si, Tim.“
 Tim „Das chönt ich schon.“ (*geschmeichelt*)
 Walter „Ich chönt en au si.“
 Martin „Oder ich.“
 Viktoria „De Richter dörf selber aber nid mitmache.“

Tim, Walter und Martin sind enttäuscht

Alle „Aha.“
 Tim „Denn chönntisch du doch d'Richterin si, Vicky.“
 Viktoria „Ich will au mitmache.“ (*trotzig*)
 Trudi „Ich au.“

Hugo taucht auf und verschwindet gleich wieder.

Martin „Mer müend öppert finde, wo nid mitmache will ...“

Sie überlegen.

Tim „... oder öppert... Mer chönnted de Sigi froge, öb er will Richter si.“
 Walter „Sigi de Drache?“
 Viktoria „Dä will doch sicher au mitmache.“
 Martin „Und dä cha ränne und flüüge und Ffür spoitze. Dä gwünnt sicher.“

Tim grinst

Tim „Ebe.“
 Walter „Du meinsch, wenn er de Richter isch ...“
 Martin „... chan er nid mitmache.“

Walter und Martin grinsen auch.

Trud „Ich fänd's besser, wenn d'Lola Richterin wär.“
 Tim „D'Lola?“

Walter „Worum söll es Einhorn Richter si?“
 Trudi „Worum nid?“
 Viktoria „Es Meitli cha schliesslich auch entscheide, wer was am beschte cha.“
 Martin „Jaaaa .. .?“
 Viktoria „Sicher besser als en Frosch.“ (etwas ärgerlich)
 Martin „Häsch öppis gägä Frösch?“
 Tim „Mer chön jo au zwe Richter ha.“
 Walter „De Sigi und d’Lola.“
 Martin „Okay.“
 Viktoria „Gömmer´s de andere go säge?“

Sie gehen in verschiedene Richtungen ab. Zum Schluss ist nur noch Linus auf der Bühne. Er blickt immer noch ins Publikum. Nach einer Weile merkt er, dass er alleine ist, und hoppelt davon.

1. Zwischenspiel

Der Rattenchor tritt auf und singt:

Wasser

Dr Liebi Gott hät d’Erde gmacht,
 Sunne, Mond, dr Tag und d’Nacht,
 d’Würmer, d’Fisch und d’Chrotte,
 dr Pelikan und d’Motte,
 und zletscht – zum alles teschte –
 dr Mensch no us de Reschte.

Wasser, Wasser, Wasser.
 D’Welt wird immer nasser.
 Es Läbe immer krasser.

Dr Mensch het welle gschider si,
 und lot sich mit dr Schlange-n-i.
 Do sait dr Liebgott suur:
 <Vo jetzt a bisch en Buur,
 läbsch nüm uf mini Choschte,
 muesch sälber go ge poschte.>

Wasser, Wasser, Wasser.
 D’Welt wird immer nasser.
 Es Läbe immer krasser.

Do schlot dr Kain dr Abel z’ tot,
 und denn gsänd au die andre rot.
 Dr Teufel tuet sich freue,
 dr Liebgott fangt s a z’ reue:
 <Die Mensche münd verschwinde
 Nur ein wird Gnade finde.>

Wasser, Wasser, Wasser.
 D’Welt wird immer nasser.
 Es Läbe immer krasser.

Dr Noah baut es grosses Boot,
mit Chamere und Notvorrot,
und wo´s denn afangt regne
zaigt er uf sini Stäge;
Elch und Esel stieget i
und kaine will dr Letschti si.

Wasser, Wasser, Wasser.
D´Welt wird immer nasser.
Es Läbe immer krasser.

Jetzt wartet alli uf dem Kahn
und hoffed, dass noch Gottes Plan
s´ Wasser bald wird sinke,
denn´s tut en-e scho stinke,
dass d´Erde überflutet isch
und Wald und Wiese voller Fisch.

2. Szene

Figuren: Sigi, Lola, Trudi, Viktoria, Walter, Linus, Tim, Hugo, Martin, Albrecht, Johann, Silvia, Georg

Das Deck des Schiffes verwandelt sich in eine Arena. Die Tiere bringen zwei Stühle für die Richter. Hindernisse werden aufgestellt, eine Turnmatte wird herein getragen, von der Decke wird eine Strickleiter heruntergelassen. Während des Aufbaus schwatzen die Tiere aufgeregt miteinander. Dann beginnt jemand „Pscht“ zu machen. Sigi marschiert auf die Bühne mit einem dicken, roten Buch unterm Arm. Hinter ihm trippelt Lola, die einen Blumenkranz um den Hals trägt. Die Tiere stellen sich rund um die Bühne auf, während Sigi umständlich auf einem der Stühle Platz nimmt. Lola setzt sich elegant auf den anderen Stuhl, wobei ihr eine Blume aus dem Kranz fällt. Tim, springt sofort herbei, hebt die Blume auf und gibt sie Lola. Trudi prustet entrüstet.

Sigi „Item ...“

er hustet und etwas Rauch steigt aus seinen Ohren. Er schlägt das Buch auf:

Sigi „Als erschts chömed die drah, wo wänd flüüge ...“

Albrecht tritt vor und plustert sich auf. Johann schwingt an einem Seil von der Decke herab: Er hängt während der ganzen Szene an dem Seil.

Sigi „Oder gleite.“

Sigi „Oder gleite.“ (etwas verärger)

Silvia „Oder summe.“ (hervor drängelnd)

Albrecht „Das hät nüt mit flüüge ztue.“

Silvia „Natürlich hät das öppis mit flüüge zutue.“

Die anderen Tiere beginnen zu diskutieren.

Albrecht „Aber es isch nid gfloge.“

Johann: „Oder gleitet.“

Silvia „Aber es isch au i de Luft.“

Siggi „Ruhe, Ruhe, so got das nid ...“

Die anderen diskutieren weiter.

Lola „Was stobt denn do?“

Sie nimmt Sigi das Buch aus der Hand, dabei sieht man, dass die Seiten angebrannt sind.

Lola „Was isch denn do passiert?“

Sigi „Ich ha müesse nüsse, und denn isch es e bitzli abrennt.“

Lola nimmt die angebrannten Seiten aus dem Buch

Lola „Es bitzli?“

Sigi „Das cha dänk jedem passiere.“ *beleidigt*

Lola „Ja aber –“

Die Seiten zerfallen in ihrer Hand.

Tim „Ruhe!“ (*brüllend*)

Die Tiere verstummen. Trudi betrachtet Tim bewundernd. Johann gähnt.

Tim „Mir händ abgmacht, das jede das mache dölf, wo-n er am beschte cha.“

Viktoria „Flüge, gleite, summe, schwirre, schwebe, sägle ...“

Lola „Also, zerscht chömed die drah, wo öppis i dr Luft mached.“

Alle sind einverstanden.

Sigi „Item. Die wo öppis i dr Luft wänd mache, söllet uf ihri Startplätz go.“

Albrecht watschelt von der Bühne. Silvia setzt sich unter der Strickleiter zurecht und Johann richtet sich an seinem Seil ein.

Sigi „Achtung, fertig, los!“

Albrecht rennt flügelschlagend über die Bühne, Silvia klettert die erste Sprosse der Leiter hinauf und beginnt zu summen, und Johann breitet einfach seine Flügel aus. Die übrigen Tiere schauen alle Albrecht zu, dessen Poltern weiter hinter der Bühne zu hören ist. Dann hebt er offenbar ab, die Tiere auf den Bühne rufen entsetzt

Alle „Ouh, nei, lueg.“

etc., als stürze Albrecht ab. Dann scheint er sich zu fangen, und die Tiere schauen ihm nach, wie er unsichtbar über das Schiff flattert. Als er direkt über ihnen ist, erschrecken die Tiere nochmals.

Alle „De Mascht! Achtung! Pass uf!“

etc. Albrecht kann ausweichen, die Tiere sind beeindruckt:

Alle „Hei, super!“

Nach einer Weile hört man es platschen. Albrecht muss im Wasser gelandet sein. Die Tiere wenden sich dem zu, was auf der Bühne geschieht.

Sigi hüstelt „Item, ich glaub, das isch en klare Fall ...“

Johann klappt die Flügel ein, Silvia steigt von der Strickleiter herunter, Albrecht kommt spuckend und sich schüttelnd angewatschelt.

Sigi „Vo dene Tier, wo flüüged –“

...ein Raunen geht durch die Tiere, er verbessert sich

Sigi „Vo dene Tier, wo öppis i dr Luft gmacht händ, isch dr Albrecht ...“

Silvia ist empört.

Silvia „Was de Albrecht? Ihr händ mir gar nid richtig zugluegt.“

Johann „Mir au nid.“

Silvia „Ihr händ alle nur dem lahme Dodo zugluegt.“

Albrecht „Ich bi kei lahme Dodo.“

Johann „Bisch aber ziemlich schnell wieder oben abe cho.“

Silvia „Und hesch en ziemliche Anlauf brucht, bis überhaupt dobe gsi bisch.“

Johann „Und wärsch fascht gege de Mascht gfloge.“

Albrecht „Dä isch aber au ganz schlecht markiert.“

Silvia „Das wär mir nie passiert.“

Johann „Ich hät de Mascht sogar z’Nacht gseh.“

Silvia „Und summe chasch au nid.“

Lola „Jetzt höret aber uf, ihr Stritvögel.“

Silvia. „Ich bi kei Vogel.“

Johann „Ich au nid.“

Lola „De Albrecht isch sehr schön gflooge ...“

Johann und Silvia wollen protestieren.

Lola „... de Johann isch elegant gleitet und d’Silvia het sehr melodisch gsummet.“

Die drei machen zufriedene Gesichter.

Viktoria „Und wer hed jetzt gwunne?“

Sigi „Item ... „

Lola flüstert ihm etwas zu. Die anderen Tiere warten gespannt. Sigi macht verständnisloses Gesicht. Lola flüstert weiter. Endlich nickt Sigi.

Sigi „Mir gänd üsi Bewertige erscht bekannt, wenn alle Tier vorgführt händ.“

Manche Tiere nicken zustimmend, andere murren.

Sigi „Denn chömed jetzt die dra, wo öppis im Wasser mached.“

Silvia „Und mir?“

Martin „Ihr münd warte, bis mir au dra gsi sind.“

Silva „Ph.“

Sie und Albrecht mischen sich wieder unter die anderen Tiere. Johann schlägt die Flügel vors Gesicht und beginnt zu schlafen.

Lola „Martin, de Frosch ...“

Martin hält die Hände überm Kopf, die anderen Tiere klatschen.

Lola „Hugo, de Seehund ...“

Hugo taucht prustend aus dem Wasser, die Tiere, die am Bühnenrand stehen, weichen zurück, um nicht nass zu werden.

Lola „... und Georg, de Tintefisch.“

Nichts passiert, alle warten. Lola wiederholt etwas lauter.

Lola „Georg, dr Tintefisch.“
Tim „Wo isch er denn?“
Viktoria „Es got halt es Zytli, bis er vom Meeresgrund ufe taucht isch.“
Trudi „Mer chönd doch nid ewig warte.“
Albrecht „De Schnellscht isch nid immer de Beschti.“
Trudi „Pah!“
Lola „Georg, de Tintefisch ...“

Ein Gurgeln erklingt, wird immer lauter, dann taucht ganz langsam Georgs Kopf aus dem Meer.

Sigi „Item, ...“
Walter „Worum seisch eigentlich immer item?“
Sigi „Item?“
Viktoria „Also, das isch doch jetzt nid wichtig.“
Walter „Me dörf doch wohl no frooge.“
Silvia „Aber doch nid jetzt ...“
Lola „Also – „
Sigi „Die wo öppis im Wasser mached, söled uf ihri Startplätz go.“

Martin setzt sich am Bühnenrand zurecht. Hugo schlägt mit den Flossen, Georg macht gar nichts.

Sigi „Achtung, fertig, los!“

Startschuss mit dem quietschenden Instrument. Hugo taucht mit einer eleganten Drehung ins Wasser, Martin platscht mit allen Vieren vom Bühnenrand. Georgs Kopf verschwindet ganz langsam wieder. Die Tiere schauen noch einen Moment ins Wasser bzw. ins Publikum, dann sehen sie nichts mehr, warten, beginnen sich zu langweilen. Martin kommt unbemerkt hinter ihnen auf die Bühne.

:Martin „Und? Wie bin i gsy?“

Die Tiere fahren zusammen. Trudi kreischt. Hugo springt vorne auf den Bühnenrand und schlägt erwartungsvoll die Flossen zusammen.

Siggi „Item ..“

Walter grinst und stösst Viktoria in die Seite, doch sie will nichts von ihm wissen.

Lola „Dr Georg isch nonig zugg.“
Tim „Das wird ewig goh.“ seufzend
Albrecht „Und wenn scho, mir sitzed sowieso fescht uf dem Kahn.“
Viktoria „Ja, aber mir wänd denk au emol dra cho.“
Silvia „Es bitzeli warte chönnted mer schon no.“

Sie warten. Martin beginnt nach einer Fliege zu schnappen, Hugo dreht sich auf den Rücken. Tim gähnt, es klingt bedrohlich. Lola beginnt wieder mit Sigi zu flüstern.

Sig „Wemmer jetzt uf de Georg warted, chönd die sich scho mol vorbereite, wo öppis uf dem Schiff wänd mache,“

Viktoria, Walter, Tim, und Trudi stürzen vor, stossen ineinander und über Linus.

Viktoria „Ich bi zerscht.“
Walter „Nei, ich.“
Tim „Es goht de Grössli no.“

Tim streckt sich, so dass er grösser ist als Walter.

Trudi „De Tim isch zerscht.“
Silvia zu Trudi „Du bisch aber grösser als de Tim.“
Trudi „Mir machts nüt us, am Schluss d'sy.“
Albrecht „Jetzt plötzli?“

Trudi wirft ihm einen bösen Blick zu.

Lola „Wenn ihr euch nid einige chönd, bestimmed mir d'Reihefolg.“
Tim „Okay, wer isch zerscht?“

Lola und Sigi flüstern miteinander.

Sigi „De Linus“
Viktoria „Was?“
Walter „Aber de cha doch gar nüt?“

Einige Tiere lachen, Linus sitzt teilnahmslos da.

Marti „Mer händ gseit, jede darf mitmache.“
Sigi „Item ...“
Tim „De Martin hed recht, es dörf jede mitmache.“
Viktoria „Aber wenn er nüt cha?“
Trudi „Vilicht chan er doch öppis?“

Alle schauen erwartungsvoll auf Linus.

Lola „Linus, wettsch du au öpps mache?“

Linus schluckt hinunter und nickt heftig. Wieder warten alle.

Lola „Und was wettsch du mache, Linus?“

Linus hält den Kopf einen Augenblick schräg. Dann beginnt er einen wundervollen Tanz mit Sprüngen, Purzelbäumen, etc. Die anderen Tiere sind begeistert. Zum Schluss schwingt Linus an der Strickleiter über die Bühne, landet auf dem Rücken und bleibt wie tot liegen. Die Tiere klatschen und rufen: „Grossartig, super.“ etc.
Viktoria geht zu Linus.

Victoria „Linus, das isch sooo guet gsy“.

Sie will ihm gratulieren, aber er rührt sich nicht.

Victoria „Linus?“

Die anderen Tiere kommen näher.

Tim „Linus?“
Walter „Worum stohd er nid uf?“
Trudi heulend „Ich glaub, es isch em öppis passiert.“

Lola und Sigi treten an Linus heran. Sigi bläst ihm Rauch ins Gesicht, die anderen Tiere husten, Linus rührt sich nicht. Lola beugt sich über Linus und ihr Blumenkranz streift seine Nase. Linus zuckt zusammen, niest, sitzt bolzengerade auf, starrt mit weit aufgerissenen Augen ins Publikum.

Viktoria „Linus?“
Walter „Was isch los mit ihm?“
Tim „Er gseht öpis.“
Walter „Was gseht er?“

Sigi schaut in die gleiche Richtung wie Linus

Sigi „Item ...“
Viktoria „Was gsesch Linus?“

Tim schaut auch ins Publikum

Tim „Wasser.“
Linus „Land!“
Tim „Wo?“

Alle Tiere starren ins Publikum.

Trudi „Ich gseh nüt.“
Walter „Es isch au nüt.“
Albrecht „Wart jetzt, villicht gohts en Moment bis mir's au gsend.“
Johann „Det hets nur Wasser.“
Lola „Wo gsesch du Land, Linus?“
Linus „Det.“
Tim „Vor üs?“
Linus „... i dr Zukunft.“ (*unbeirrt*)
Tim „Ah so, i dr Zukunft.“ (*enttäuscht*)
Viktoria „I dr Zukunft?“ (*begeistert*)
Alle „I de Zukunft, he, nei, glaubsch das, spinnsch.“ etc.
Viktoria „Und was gsesch det uf dem Land i der Zukunft, Linus?“
Linus „Es Schof.“
Viktoria „Ehrlich, es Schof?“
Martin „Gsesch au en Frosch?“ (*aufgeregt*)

Linus wiegt den Kopf.

Tim „Und en Loi?“

Linus nickt.

Albrecht „Und es Dodo?“

Linus schüttelt den Kopf. Hugo ist auch erwacht und schlägt seine Flossen eifrig zusammen. Siggie blättert suchend in seinem Buch.

Sigi „Also, do stoht nüt...“
Trudi „Gsesch mich au?“
Walter „Aber das stimmt doch ned. He, Linus, das isch doch alles nur en Witz.“
Johann „Ich gseh uf jede Fall nüt.“
Silvia „Du gsesch sowieso nur z´Nacht öpis.“
Walter „Ich gseh au nüt.“
Viktoria „Nur will du nüt gsesch, heisst das no lang nid, das de Linus nüt geseht.“
Albrecht „Aber wenn er kei Dodo gseht, denn gseht er gar nüt.“

Tim „Villicht git's i de Zuekunft kei Dodo?“
 Albrecht „Es wird immer Dodo gäh.“ (*empört*)
 Walter „Es cha niemer d i d' Zuekunft luege.“
 Lola „Do wär ich nid so sicher ...“ (*geheimnisvoll*)
 Sigi „Unter bsundere Umstände... „
 Lola „... i bsundere Moment...“
 Sigi „... cha me mängsmol au bsunderi Sache gseh ..“
 Walter „Aber en Chüngel ...?“ (*entrüstet*)
 Albrecht „... wo chani i d' Zuekunft luege?“

Linus sitzt die ganze Zeit regungslos da und starrt ins Publikum. Die Tiere diskutieren

Alle „Also ich weiss nid...worum nid...es chönt scho si.“ etc.
 Trudi „Ich het nid denkt, dass de Linus so schön tanze cha.“
 Viktoria: „Und so viel Purzelbäum mache cha.“
 Silvia „Und flüege ...“
 Walter „Und abe gheie.“ (*abschätzig*)
 Johann „Villicht isch es das?“
 Viktoria „Was?“
 Tim „Das er abe gheite isch.“
 Albrecht „Du meinsch, das isch de bsunderi Moment?“
 Tim „Villicht ...“
 Walter „Villicht isch er uf de Chopf gheite ...“

Einige Tiere kichern.

Viktoria „... und gseht drum i d' Zukunft.“
 Silvia „Gsesch mich au?“

Hugo klatscht mit den Flossen. Johann beginnt an seinem Seil zu schwingen. Die Tiere reden auf Linus ein: „Gsesch mich au, isch es schön döt, säg.“ etc. Linus schnappt nach Luft, als versuche er etwas zu sagen.

Lola „Lönd en in Ruhe.“

Die Tiere hören nicht auf, Linus zu bedrängen. Tim brüllt und alle verstummen.

Sigi „Item ...“
 Trudi „Villicht isch er wüerkli verletzt?“ (*weinerlich*)
 Lola „Mer bringet en is Krankezimmer.“ (*bestimmt*)
 Martin „Und üseri Wettspieli?“
 Sigi „Müend warte.“
 Viktoria „Und Zuekunft?“
 Walter „Ph ...“ (*abschätzig*)
 Lola „Mues au warte.“
 Silvia „Aber wenn de Linus no meh vo de Zuekunft gseht?“
 Lola „Denn chönd er mit eim drüber rede, wenn er sich erholt hät.“
 Silvia „Versproche?“
 Sigi „Versproche!“

Hugo schlägt zustimmend mit den Flossen. Die Tiere beruhigen sich. Sigi und Tim heben Linus hoch und tragen ihn von der Bühne, die anderen Tiere folgen ihnen. Während sie weg gehen, taucht Georg aus dem Wasser auf.

2. Zwischenspiel

Der Rattenchor tritt auf und singt:

S´Land vo dr Zukunft

S´Land vo de Zuekunft isch sunnig und lau.
D´Wise sind grün, de Himmel isch blau.
D´Bäch sind klar und d´Luft isch süess,
und s´Gras chüzelet agnehm unter de Füess.

Gross und chly läbet nebed enand.
S´Müsli rietet froh uf em Elefant.
De Walfisch spielt Uno mit Mulwurf und Zebra,
und au der Mänsch isch no ganz guet z´ha.

S´git gnueg vo allem und für jede en Fründ,
mit dem er cha rede, und s´isch kei Sünd,
d´Öpfel z´ässe, wo vo de Boim abe hange
mit oder ohni Empfehlig vo de Schlange.

S´Land vo de Zuekunft isch sunnig und frei,
und keiine kämpft meh für sich elei.
D´Täg sind mild und d´Nächt sind süess,
und s´Gras chüzelet agnehm unter de Füess.

3. Szene

Figuren: Silvia, Hugo, Viktoria, Johann, Walter, Tim, Trudi

Ein Vorhang mit einem roten Kreuz darauf wird vorgezogen, hinter dem das Krankenzimmer ist. Silvia summt heraus, sehr bedrückt, und setzt sich in eine Ecke. Hugo kommt als nächster, robbt über die Bühne und stürzt sich verzweifelt ins Wasser. Viktoria trittet heraus und lässt sich neben Silvia fallen.

Viktoria „S´isch furchtbar...“ seufzt:
Silvia „... schrecklich“

Eine Weile herrscht Stille. Hinter ihnen kommt Johann aus dem Zelt gekrochen, auch sehr niedergeschlagen und bleibt auf der Bühne liegen.

Viktoria „S´isch schlimmer als vor d´Sintfluet“
Silvia „Viel schlimmer“
Walter „Wer isch denn euch über d´Läbere gekroche?“

Die beiden seufzen. Viktoria, deutet über die Schulter zum Vorhang.

Victoria „Ich bi bim Linus gsi ...“
Silvia „Ich au ...“ (schluchzend)

Walter schüttelt den Kopf.

Viktoria „... und er het gseit, dass i Zuekunft alli Schof i Häg igsperrt wärded, und dass d´ Mänsche sie umbringet, wenn sie no ganz chly sind, ine s´ Fäll abziend, sie schlachtet und brötlet und am Sunntig zum z´Mittag ässed.“

Sie verschränkt ihre Arme, als wolle sie ihr Fell festhalten. Johann hinter ihnen rollt sich zusammen und schlägt die Flügel vors Gesicht.

Silvia „... und dass es i de Zuekunft Büchse mit giftiger Luft wird gäh, wo d´Mänsche versprühed, um alli Hummeli z´töte - und alle andere Insekte au.“
Walter „Das het de Linus verzellt?“ (ungläubig)
Viktoria „Jo, so gseht üsi Zuekunft us ...“ (weinerlich)
Walter „Und ihr glaubet das alles?“

Tim kommt mit hängendem Kopf aus dem Krankenzimmer, setzt sich neben Viktoria.

Walter „Bisch du öpe au bi dem Chüngel gsi?“

Tim nickt.

Walter „Und was hät er dir verzellt?“ (neugierig)
Tim „Dass d´Mänsche i Zuekunft d´Loie jage und ifange werded und sie in winzigi Chäfi spere.“
Tim „Oder sie verschüssed ...“ (schluckt leer)

Silvia schuderet.

Tim „... und ine s´ Fäll abziehnd... und s als Teppich bruched.“

Alle schweigen. Aus dem Krankenzimmer kommt ein Heulen. Trudi stürzt heraus, stolpert über Johann und verschwindet schluchzend hinter die Bühne. Silvia, Viktoria und Tim seufzen.

Walter „Aber das isch doch alles erfunde.“
Tim „Gang sälber go froge, wenn d´s nid glaubsch.“
Walter „Ich?“ (überrascht)
Viktoria „Villicht werdet d´Wölf i Zuekunft au i Chäfi igsperrt.“
Silvia „Oder mit giftiger Luft tötet.“
Walter „Aber das wär doch d´Höchi ...“ (empört)
Tim „Oder als Teppich brucht.“

Walter betrachtet sein Fell.

Silvia „Oder als Mantel.“
Viktoria „En Mänsch im Wolfspelz.“

Die drei kichern ein wenig.

Walter „Was isch denn do dra so luschtig?“

Die drei machen wieder ernste Gesichter.

Viktoria „Nüt.“

Sie schweigen. Walter überlegt sich, ob er zu Linus gehen soll. Er macht einige Schritte auf den Vorhang zu, streicht über sein Fell, zögert, dann geht er doch hinein.

Viktoria „Es wird no schlimmer als vorher.“
Silvia „Viel schlimmer.“

Johann „Deby het me üs versproche, noch de Sintfluet werdi alles besser sy.“
Silvia „Sunnig und grünen, Wise, wo blüehn ...“ (*summend*)

Walter kommt mit hängendem Kopf aus dem Vorhang.

Walter „Grauehaft.“

Alle „Krass.“

4. Szene

Figuren: Lola, Sigi

Es ist dunkel auf der Bühne, bis auf einen einzelnen Scheinwerfer, in dem das folgende Gespräch stattfindet. Lola, nun mit einem Kranz aus schwarzen Blumen, kommt nachdenklich auf die Bühne. Sigi mit einem schwarzen Buch unter dem Arm kommt von der anderen Seite. Beide seufzen, als sie sich sehen.

Sigi „Ich cha's nid glaube.“
Lola „S'isch ungläublich.“
Sigi „Igspeert, gjagt, verfolgt, vergiftet, ...“
Lola „... gschlachtet, usgrottet“, sie zögert einen Moment: „dressiert!“

Sigi den Kopf schüttelnd.

Sigi „Die Mänsche ..?“
Lola „Deby sind's doch bis jetzt ganz nett gsi.“
Sigi „Sie händ sogar es Schiff für üs bout, wo's agfange het rägne.“
Lola „Das händs vor allem für sich bout.“
Sigi „Für sich?“
Lola „Ja klar, d'Mänsche werde au nach de Sintfluet no Milch und Eier bruche, Wulle und Fäll und öper, wo ihre Wäge und Pflüeg zieht?“
Sigi „Du meinsch, d'Mänsche ...“
Lola „Chöndet gar nid witer läbe, wenn alli Tier vertronke wäred.“
Sigi „Ussert dene, wo sowieso im Wasser sind.“
Lola „Ja, aber wenn's nur no die Tiere git, wo im Wasser läbed, isch s'ökologisch Glichwicht jo au gstört.“
Sigi „Wer isch gstört?“
Lola „S'ökologisch Glichwicht.“
Sigi „Hä?“
Lola „Es ghört ebe alles zäme. Wenn's nur no Fisch im Wasser git, und niemer meh, wo Fisch fangt, kei Pelikan, Otter, lisbäre ... „
Sigi „Mänsche?“
Lola „Nei, das isch öpis anders. Also, wenn's kei Tier meh git wo Fisch fanged, denn git's immer meh Fisch, bis es vil z'vil Fisch git und dänn stärbed alli Fisch.“
Sigi „Alli?“
Lola „Ja, oder fascht alli.“ (*ärgerlich*)
Sigi „Ufs mol?“
Lola „Oder hinderenand. Das isch doch jetzt nid wichtig.“
Sigi „Nid wichtig. – Und d'Mänsche? Sölled die au kei Fisch fange?“
Lola „Sie chönd scho Fisch fange, aber si fanget halt meischtens zvil und denn gits gar kei meh.“
Sigi „So wie wenn's zerscht viel zvil Fisch git und denn gar kei meh?“
Lola „Ja, uf jede Fall isch es gstört.“ (*immer ärgerlicher*)

Sigi „S´Glichgwicht.“
 Lola „Genau.“
 Sigi „Und das das nid passiert, händ d´Mänsche es Schiff bout, um üs z´rette?“
 Lola „Ja“.....„Nei.“
 Sigi „Hä?“
 Lola „Wenn das stimmt, was de Linus verzellt, denn händ d´Mänsche üs nur grettet, dass sie üs chönd jage, ispere und usrotte, wenn d´Fluet verby.“
 Sigi „Aber worum? Denn hettet sie üs doch grad chönne vertrinke loh?“
 Lola „Ich weiss au nid. Villicht findet sie´s luschtig, üs z´jage, izspere und uszrotte. Oder si wänd am Sunntig en Brote zum z´Mittag, oder üseri Fell alege oder sie händ Angscht, dass d´Hummeli sie steched.“
 Sigi „Aber Hummeli steched doch gar nid...“
 Lola „Ich weiss, aber villicht wüset d´Mänsche das nid.“
 Sigi „Du meinsch, d´Mänsche wüset nid emol de Unterschied zwüsched eme Hummeli und eme Wespi?“
 Lola „Schrecklich.“

Beide seufzen. Sigi stösst eine kleine Rauchwolke aus.

Lola „Was het de Linus dir verzellt?“
 Sigi „Ich cha´s gar nid säge, so schlimm isch es.“
 Lola „Schlimmer als igspert und gjagt werde?“
 Sigi „Und dir?“
 Lola „Schlimmer als usgrottet und dressiert werde.“
 Sigi „Ehrlich?“
 Lola „Er het gseit, ich werdi i de Zuekunft nur no es Fabelwese si.“ (zögernd)
 Sigi „Es Fabelwese?“
 Lola „Ja, es Tier, wo´s gar nie gäh hed.“
 Sigi „Das hed er mir au gseit.“
 Lola „Ehrlich?“
 Sigi „Ja, er hed gseit, d´Mänsche werdet nümme a Drache glaube.“
 Lola „Aber das isch doch kei Frog vo Glaube.“
 Sigi „Wenn es so wie by de Fisch zerscht z´vil Drache git und denn gar kei meh, vergesset d´Lüt irgendwann, dass es überhaupt d´Drache gäh hed und denn glaube sie au nümme dra.“
 Lola „Aber d´Mänsche chönd üs doch nid eifach vergässe?“
 Sigi „Wenn d´Mänsche z´blöd sind und äs Wespi nid vomene Hummeli chönd unterscheide, so chönd sie sicher au vergässe, dass es emol Drache gäh hed und Eihörner.“
 Lola „Schrecklich.“
 Sigi „Krass.“

Eine Weile schweigen sie. Dann taucht Hugo auf, gestikuliert heftig und Sigi und Lola folgen ihm.

5. Szene

Figuren: alle Tiere, eine Ratte

Die Tiere sitzen auf dem Deck des Schiffes in einem Kreis, Hugo und Georg am Bühnen-rand, Johann schlafend am Seil, Silvia auf der Strickleiter. Lola (mit einer Kette von grünen Äpfeln) und Sigi (mit einem grünen Buch) stehen.

Viktoria „Ich chan en nid finde.“

Lola „Wer fählt denn no?“

Sigi geht durch eine Liste in seinem Buch.

Viktoria „De Johann.“

Alle blicken sich um. Hugo entdeckt Johann und beginnt zu fiepsen.

Tim „Aber do isch er jo.“

Er deutet auf den schlafenden Johann.

Lola „Denn simmer jetzt alli?“

Eine der Ratten quetscht sich noch zwischen die Tiere.

Trudi „Wuäh!“

Niemand beachtet sie. Lola setzt sich auch. Es hat etwas wenig Platz und sie zieht die Apfelkette aus und legt sie hinter sich.

Sigi „Item ...“

Walter kichert.

Sigi „... mir sind do versammled, wil de Martin ...“,

Er sucht unter den Tieren nach Martin, der deutet auf Georg.

Sigi „... und de Georg ...“ Georg deutet auf Hugo, „... und de Hugo, wänd üs en Vorschlag mache.“

Damit klappt Sigi das grüne Buch zu und setzt sich auch. Martin steht auf.

Martin „Ja also, wäge de Zuekunft, mir hend dänkt, mer chönd doch nid eifach ...“

Trudi vorlaut „Was wend d´Mänsche denn mit dir mache?“

Martin blickt auf seine Beine, zögert.

Martin „Öhh ...“

Alle betrachten ihn neugierig.

Trudi „Säg scho, mir hends au gseit“

Silvia „Lönd de Martin säge, was er säge will.“

Martin „Also, wäge de Zuekunft. Mir hend dänkt, also mir chönnted doch...“

Er stockt, Hugo beginnt zu fiepsen

Martin „wenn mir alli zäme, ich meine, wenn mir einfach nid ...“ (*erleichtert*)

Georg „D´Zuekunft gseht schlächt us ...“

Viktoria „Ich ha gar nid gwüsst, dass du rede chasch.“

Die anderen Tiere sind auch überrascht.

Georg „Ich red nur, wenn ich öppis z´säge ha.“

Viktoria „Aha.“ (*beeindruckt*)

Georg „D`Zuekunft gseht schlächt us, wenn das stimmt, wo de Linus seid.“

Die Tiere seufzen und schluchzen.

Trudi „Was wänd d`Mänsche mit dir mache?“

Georg zieht eine lange Kette mit Tintenpatronen oder Tintenflaschen hervor.

Trudi „Das isch jo nid so schlimm.“

Georg „Drum wämer euch en Vorschlag mache ... „

Alle „En Vorschlag, was für en Vorschlag?“

Georg „Denn mir sitzed alli im gliche Boot...“

Viktoria leise „Das cha me wohl säge.“

Georg „... uf üs alli wartet s`gliche Los. Aber wenn mir alli am gliche Strick ziehend ...“

Johann erwacht und klammert sich an seinen Strick.

Georg „...wenn mir Schulter an Schulter stöhd ...“ (*salbungsvoll*)

Walter „Chum zur Sach, Octopussi.“ (*trocken*)

Georg „Denn simer stark...“

Tim „Das simer.“

Einige nicken, andere zweifeln.

Viktoria „Und de Vorschlag?“

Georg „Wemer zäme hebed...“, er holt Luft, „wemer zäme do uf dem Schiff bliebed...“

Walter „Wo söttet mer au ane?“ höhnisch auf das Publikumweisend:

Viktoria „Bis ruhig.“

Silvia „Lönd en usrede.“

Georg „... au wenn`s Wasser sinkt und s`Land wieder uftaucht. Denn liet d`Zuekunft i üsere Hand.“

Alle „Was, wie?“

Trudi „Ich chum nid drus? Was meint de?“

Martin „Wemer alli uf de Arche bliebed, wenn s`Wasser sinkt ...“

Viktoria „Uf de Arche bliebe?“

Albrecht „Wenn`s Land wieder uftaucht?“

Tim „Denn cha üs au niemer usrotte.“

Trudi „Ich will aber nid uf de Arche bliebe...“

Viktoria „Ja für immer?“

Walter „Spinnsch.“

Martin „Nei, nur bis mer sicher sind, das mer nicht gjagt, igsperrt und usgrottet werdet.“

Viktoria „Aber wie sölled mer denn sicher si?“

Trudi „Ich chumm immer no nid drus.“

Martin „D`Mänsche müend üs verspreche.“

Sigi „Du meinsch, d`Mänsche müend üs verspreche, dass sie üs nid jaged, nid usrottet ...“

Lola „... und nid dressiered?“

Martin „Genau.“

Tim „Und erscht denn gömmer as Land.“

Walter „Du meinsch, mir bliebed eifach uf em Schiff und mached do so en Art

Johann „...Streik!“

Viktoria „... bis d`Mänsche üs versprached, dass sie üs ...“

Silvia „... nid vergifted ...“

Albrecht „... nid usrottet...“

Lola „... nid dressiered...“

Georg schwingt die Patronen oder Tintenfässer.

Sigi „... vergäsed ...“
Viktoria „ .. am Sunntig zum z´Mittag ässed ...“
Martin „ ... oder d´Bae ussised...“
Walter „Was? Wer will denn dini Bei?“
Martin „Froschschänkel sind dank a Delikatesse.“

Walter lacht noch immer.

Martin wütend „S´fräset nid all nur Hamburger und Pomfrit.“

Er will auf Walter losgehen.

Viktoria „Höred uf! Wemer zäme strited, denn erreched mer gar nüt.“
Trudi „Aber wenn d´Mänsche üs nid versprached, dass si üs nid usrotted?“
Silvia „Denn bliebet mer uf em Schiff bis sis versprached.“
Trudi „Ich weiss nid, öb mini Eltere mir das erlaubed.“
Viktoria „Du mueschs ene halt erkläre.“
Tim „ Wenn mer alli zäme haled, cha üs nüt passiere.“
Martin „Genau, so isch es.“
Sigi „Denn bliebed mer halt alli uf em Schiff ...“
Albrecht „ .. au wenn´s Land wieder uftaucht ...“
Silvia „ ... d´Wise und Wälder ...“
Trudi „ ...d´Boim und d´Blueme?“
Alle „...d´Bärg und d´Bäch, d´Hügel und Täler, d´Sümpf und d´Wüesti“

Der Rattenchor formiert sich vor den anderen Tieren und singt:

3. Zwischenspiel

Es Lied vom Zämmehalte

Mir lönd üs nid i Chäfig speere,
vergässe, jage und dressiere.
Mir chönd üs gege alli wehre,
wo üs wänd brötle und paniere.

Mir wärdet zunenand halte,
was immer d´Zuekunft üs au bringt.
Üse Chor cha niemer spalte,
ganz glich wie fa-aalsch er au singt.

(Diese Strophe nach der Melodie der Marseille)

Mir lönd üs nid is Unglück triebe,
mir haltet alli zuenand.

Und wenn ,d´Mänsche üs au wänd schade,
üs es Fäll über d´Ohre wänd zieh
mir sind starch, mir sind vereint,
mir sorget alli fürenand.

Mir lönd üs nid is Unglück triebe,
mir haltet d´Zuekunft i de Hand.

(Hier vielleicht noch ein kurzes, wortloses Spiel, weil die Ratten ja Pfoten haben und eben keine Hände.) Die Ratten und die anderen Tiere tanzen von der Bühne. Zum Schluss sitzt nur noch Linus da und frisst zufrieden an Lolas Apfelkette herum.

2. Akt

Einführung z.B.: Linus sitzt auf der Bühne und nagt an einem Plakat, auf dem steht: TAGE (durchgestrichen und ersetzt durch: WOCHEN) SPÄTER

1.Szene

Figuren: Trudi, Walter, Viktoria, Tim, Martin, Hugo, Albrecht

Trudi sitzt am Bühnenrand und schaut sehnsüchtig ins Publikum. Walter liegt auf der Bühne und kaut an dem herunterhängenden Strick, Viktoria strickt an einem sehr langen Schal, dessen Ende um Walters Hals geschlungen ist. Tim kommt lustlos auf die Bühne

Tim „Und?“

Trudi deutet mit dem Kopf ins Publikum.

Trudi „Det isch grad en noie Hügel uftaucht.“
Walter „Und det en Wald.“

Martin und Hugo tauchen aus dem Wasser, Martin springt auf die Bühne.

Martin „Herrlich, so en Morgeschwumm. E chli Bewegig tuet eim einfach guet.“
Walter „Ph!“
Viktoria „Chöne vor Lache.“

Trudi seufzt.

Martin „Was mached ihr denn für Gsichter. De Himmel isch blau, d´Sunne schient und s´Wasser sinkt –“
Viktoria „Und mir sitzed fescht“

Walter zerrt knurrend an dem Strick.

Trudi „Wie imene Chäfi...“ (weinerlich)

Tim beginnt auf und ab zu gehen.

Trudi „Lueg, die schöne Wise det,“
Viktoria „Voll frischem Gras.“
Walter „Und Muslöcher.“
Trudi „Det chönnt me e so richtig los gallopiere.“
Viktoria „Wo no alles unter Wasser gsi isch, hemer wenigstens gwüst, wieso mer fescht sitzed.“
Tim „Jetzt hemer üs selber igsperrt uf dem Schiff.“
Walter „Mer hettet grad so gut chöne usstiege, wo d´Arche uf em Berg Ararat glandet isch, und üs vo de Mänsche loh ispere...“
Viktoria „Es chunt alles ufs glich use.“

Martin „Aber, aber, es isch doch nid so schlimm. D`Mänsche händ doch gseit, sie welled sich`s überlege ...“
 Walter „Ph! Überlege!“
 Martin „Es goht halt es Zytli.“
 Tim „Mer wartet scho sit Wuche!“
 Viktoria „Sit Monate!“
 Martin „D`Mänsche sind halt nid so schnell.“
 Viktoria „Sie händ ganz schnell wieder agfange Hüser und Häg ufstelle.“
 Trudi „Und en Rebberg alege.“
 Tim „Und sicher sind sie scho wieder drah, Pfilboge z`schnitze ...“
 Walter „... und Falle uf z`stelle.“
 Martin „Me muess halt e chli Geduld ha. Schliesslich goht`s um üsi Zuekunft. Sobald d`Mänsche üs verspreched, üs guet z`behandle, simmer alli wieder frei.“
 Viktoria „Geduld! Du chasch guet rede, du hocksch nid de ganz Tag uf dem Boot.“
 Walter „Morgeschwumm!“

Er zerrt heftiger am Strick.

Viktoria „E chli Bewegig!“

Tim geht immer noch auf und ab.

Tim „Sisich zum Vögel übercho.“

Albrecht landet mit grossem Gepolter auf der Bühne: Er schüttelt seine Federn.

Albrecht „En grossartige gute Morgge allersits! De Himmel isch blau ...“
 Walter „d`Sunne schient ...“
 Albrecht „... und das Gras uf dere Wise det äne isch eifach köschlich.“

Viktoria hält sich die Ohren zu. Tim zeigt seine Zähne, Walter knurrt. Trudi schluchzt. Albrecht blickt fragend zu Martin.

Albrecht : „Was isch au do los?“

Martin zuckt mit den Schultern

Martin „Schiffskoller.“
 Albrecht „Aber, aber, das isch doch nid so schlimm“
 Viktoria „Halt de Schnabel, doofs Dodo.“
 Trudi „Du hesch kei Ahnig, wie s`isch, wenn me de ganzi Tag fescht sitzt.“

Albrecht breitet zufrieden seine Flügel aus.

Albrecht „Ich cha nüt derfür, das ich flüüge cha.“
 Viktoria „Und üs es Gras wegfrässe!“
 Walter „En Vogel, wo Gras frisst! Kei Wunder stirbsch us.“
 Albrecht „Aber das isch doch d`Höchi! Das muess ich mir doch nid büte loh, voneme rüdige Wolf.“
 Walter „Weisch was de rüdige Wolf zum Zmittag frisst?“

Er geht auf Albrecht zu, der Schal um seinen Hals spannt sich. Albrecht flüchtet sich schnaubend und flügelschlagend ins Wasser und paddelt davon.

Tim: „Schwümme chan er au nid.“
 Martin „Defür frisst er kei anderi Tier.“

Viktoria „Dini Bei würd i au nid frässe.“

Walter, Tim und Trudi brechen in Gelächter aus. Martin ist beleidigt:

Martin „Ketch-up-Banause!“

und hüpfert davon. Eine Weile herrscht Schweigen.

Viktoria „Jetzt isch mer scho wieder e Masche abegheit.“

Walter „Was stricksch au die ganz Zyt a dem Schal?“

Viktoria „Was söll i den suscht mache?“

Schweigen. Linus hüpfert vorbei an einem Zweig kauend.

Walter „Was frisst denn dä schon wieder?“

Trudi „En Ölzwig.“

Walter „Wuäh!“

Viktoria „Isch er wenigstens frisch.“

Trudi „Besser als immer nur Heu.“

Tim „Oder die Hundebüchse - ich fang bald a belle“

Walter „Mer chönted e Chüngeljagd veranstalte. Was meinsch, Tim?“

Tim grinst auch.

Viktoria „Gohts no?“

Walter „Oder e Schofstriebe?“

Trudi „Spinned er?“

Walter „Oder es Zebra-Rodeo.“

Tim grinst „Genau.“

Trudi „Du bisch wirklich dr letscht Loi!“

Sie steht auf und marschert davon.

Viktoria „Das händ er devo, ihr Kindschöpf!“

Sie steht auch auf, der Schal zerrt Walter am Hals, und er und Tim purzeln übereinander, während Viktoria davon geht. Einen Augenblick sieht es aus, als ob Walter und Tim einen Ringkampf beginnen, Dann lassen sie voneinander ab.

Tim „Ach, das isch au öd...“

Walter „Alles isch öd.“

Er beginnt wieder an dem Strick zu nagen.

Tim „Wenn's wenigstens öppis rechts z'ässe gäbt uf dem Schlappe.“

Er beginnt wieder auf und ab zu gehen.

2. Szene

Figuren: Johann, Hugo, Viktoria, Trudi, Silvia, Walter Tim, Albrecht, Georg, Martin

Es ist Nacht. Johann rutscht mit einem grossen Sack auf dem Rücken am Seil auf die Bühne und blickt ängstlich um sich. Hugo taucht auch sehr vorsichtig mit einem grossen Sack aus dem Wasser und setzt sich an den Bühnerand. Johann stösst gegen Hugo und beide erschrecken. Der Anfang der Unterhaltung wird geflüstert.

Johann „Du bischs! Ich ha scho gemeint ...“

Hugo versucht seinen Sack zu verstecken.

Johann „Was hesch denn du do?“

Hugo verwirft die Pfoten, schüttelt den Kopf, tut, als ob der Sack nicht ihm gehöre.

Johann „Zeig e mol.“

In dem Moment entdeckt Hugo den Sack von Johann und beginnt darauf zu deuten.

Johann „Das isch nüt.“

Hugo insistiert, greift nach dem Sack, zerrt an ihm.

Johann „Ich säg der doch... es isch nüt... hör uff!“

Hugo bekommt den Sack zu fassen, und er leert ihn aus: Früchte und Gemüse rollen auf die Bühne. Hugo macht ein fragendes Gesicht.

Johann „Es sind nur e paar Ruebli. Und si ghöret nid emol mir.“

In diesem Moment kommt Viktoria auf die Bühne

Viktoria „Johann, häsch mini...?“

Sie hält inne, als sie Hugo bemerkt. Der deutet auf das Gemüse und Viktoria. Johann nickt.

Viktoria „Was isch passiert?“

Johann „De Hugo hed ...“

Viktoria „Was hed denn de für en Sack?“

Hugo versucht seinen Sack zu verbergen.

Viktoria „Zeig e mol.“

Gemeinsam mit Johann gelingt es ihr, den Sack zu packen und auszuleeren: Süssigkeiten fallen heraus. Trudi kommt auf die Bühne getrippel.

Trudi „Hugo, Hugo, hesch myni...“

Viktoria „Dini?“ (strafend auf die Süssigkeiten deutend)

Trud „Was machsch du denn do?“

Viktoria „Sind das dyni Sache?“

Trudi „Me darf denk wohl no emol es Zeltli ha.“ (trotzig)

Viktoria „Hesch das alles welle elei ässe?“ (empört)

Silvia kommt summend auf die Bühne.

Silvia „Do duftet´s doch noch ..“
Viktoria „... noch Zältli!“
Silvia „Wo chömed denn die her?“
Johann „Pscht.“
Trudi „Äh ...“

Silvia bückt sich nach einem Apfel.

Silvia „Und frischi Öpfel. Hesch dr en Gmüsema organisiert?“
Viktoria „Das isch wenigstens gsund“
Johann „Sind doch nid so luut.“

(Silvia blickt zu Trudi und Hugo.)

Silvia „Und du dir en Kiosk?“
Trudi „Es Zebra cha nid ewig Heu frässe. Mini Streife sind so scho ganz matt.“
Viktoria „Macht aber Zäh kaputt.“
Johann „Ihr wecked no die andere.“

Tim kommt verschlafen auf die Bühne

Tim „Was isch denn los?“
Walter „Worum händ ihr mir nid gseit, dass ihr es Feschd mached?“

Er reisst eine der Guetzlischachteln auf und beginnt zu essen. Tim beisst in eine Karotte, Silvia lutscht ein Bonbon.

Trudi „He, das sind myni Guetzli.“
Albrecht „Was isch denn das für en Lärm z´mitzt i de Nacht..“
Trudi „De isst myni Guetzli!“
Viktoria „Und de myni Rüebli.“
Silvia „Was heisst denn do dyni Guetzli und dyni Rüebli. Ich ha gmeint, mir sorged alli fürenand?“
Albrecht „Und haltet alli zuenand?“
Georg „Mir sind starch, mir sind zäme ...“
Trudi „Ich bi vo Afang a gege dä blödi Streik gsy.“
Silvia „Worum hesch denn nüt gseit, wo mer beschlosse hend, uf dr´Arche z´blybe?“
Trudi „Ihr sind doch immer alli gege mich ...“ *(heulend)*
Albrecht „Aber es god doch gar nümme lang. Sobald d´Mänsche üs verspreched, üs nid us z´rotte und ispere...“
Walter „Du bisch nur ifersüchtig, wil du nid selber uf d´Idee cho bysch, dir Guetzli lo bringe.“ Silvia „Ich iss gar kei Guetzli.“
Viktoria „Denn halt Sirup oder Zuckerwasser oder was de ebe issisch.“
Silvia „Ich iss nur beschte Schwyzer Honig.“
Tim „Me gsehts.“
Silvia „Du muesch grad öppis säge – du ufblosene Loi.“
Tim „Hyschterischi Hummle.“

Trudi und Walter beginnen sich um die Gutzi zu streiten.

Walter: „Gib mer das, ich by zerscht gsy.“
Trudi „Rüdige Wolf.“ *(boxt ihn)*
Walter „Zickigs Zebra.“
Trudi „Ich red nie meh mit dir.“

Albrecht „Aber, aber ...“ (vermittelnd)
 Walter „Mit dir redi sowieso nie meh.“
 Viktoria „Doofs Dodo.“
 Albrecht „Ibildets Schoof.“
 Georg „Aber mir sitzed doch alli im gliche Boot ...“
 Tim „Du sitzisch überhaupt i keim Boot, du Gummifisch.“
 Georg „Aber das god jetzt doch wüerkli zwyt.“

Johann „Gummifisch!“ (schüttelnd vor Lachen)
 Georg „Fluglahme Mulwurf“
 Silvia „Ich red mit niemer em meh.“

Sie greift nach einem Gutzi. Alle fallen über sie her. Martin stürmt im Pyjama auf die Bühne:

Martin „Wartet, wartet, ich will au mit mache.“

Grosse Balgerei. Hugo wendet sich entschuldigend zum Publikum und schüttelt den Kopf.

3. Szene

Figuren: Alle Tiere

Die Tiere sitzen auf der Bühne und drehen sich den Rücken zu. Jeder schaut vor sich hin. Linus taucht auf und hüpf um die Tiere herum, schaut ihnen ins Gesicht, stösst sie an, zieht an ihren Ohren und Schwänzen, aber die Tiere reagieren nicht. Nach einiger Zeit findet Linus das letzte Guetzli, steckt es in den Mund und hüpf davon.

4. Szene

Figuren: Lola, Sigg

Lola und Sigg kommen (ohne Buch und Kranz) von verschiedenen Seiten, treffen sich in der Mitte der Bühne.

Lola „Ghörsch es?“
 Sigi „Was?“
 Lola „Das.“
 Sigg „Ich ghör nüt.“
 Lola „Ebe.“
 Sigg „Was ebe?“
 Lola „Es isch still.“
 Sigi „Das ghöri.“
 Lola „Es redet niemer meh. Es händ alli Krach mitenand.“
 Sigi „Ich weiss.“

Eine Weile schweigen sie.

Sigi „Es tuet eim richtig weh i de Ohre.“

Rauch steigt aus seinen Ohren.

Lola „Was?“

Sigi „Die Stilli.“
Lola „Es isch wie wenn alli igsperrt wäred,“
Sigi „Usgrottet.“
Lola „Vergässe.“
Sigi „Wie wemer scho i de Zuekunft wäred.“

Wieder eine Weile Schweigen

Sigi „Es cha nid so wyter go“
Lola „Was?“
Sigi „Das alli mitenand Stryt hend und niemer meh mit öpperem redet.“
Lola „Mir münd öppis unternäh.“
Sigi „Was?“
Lola „Z’erscht mümer ufhöre strite.“
Sigi „Und denn?“
Lola „Denn mümer wieder mitenand rede.“
Sigi „Und denn?“
Lola „Denn mümer usefinde, was mer mache wend.“
Sigi „Und wenn alli öppis anders wend?“

4. Zwischenspiel

Der Rattenchor tritt auf und singt:

Es Lied vo de Wünsch

Ich wünsch mir en Chäs ohni Löcher drin,
wo mir ganz eleige ghört.
Ich wünsch mir es Bett ohni Wanze drin,
in dem mich niemertmeh stört.

Ich wünsch mir en Himmel, wo rosarot isch,
us dems Gummibärli schneit
Und dass üsri Chatz Vegetarierin isch,
und vom Sofa abe gheit.

Ich wünsch mir e Reis noch Amerika,
a Woche im Disneyland,
und en Zollbeamte, wo lache cha,
mit ere Glace i de Hand.

Ich wünsch mir e Rolle in eme Theaterstück
vom Kindertheater Zug,
und bim nächschte Zügnis no-n-emol Glück
und en Gratis-Alperundflug.

Ich wünsch mir, dass d`Welt voller Wunder isch,
und alli passieret mir,
dass jede glücklich und zfriede isch,
au d`Ratte am Klavier.

5. Szene

Figuren: Alle Tiere

Die Tiere sitzen im Kreis, sie machen mürrische Gesichter, manche schubsen sich. Lola und Sigi sitzen zwischen ihnen. Lola nickt Sigi zu, er räuspert sich.

Sigi „Also, mir sind do versammelt“
Walter „Seisch nümme Item?“
Silvia „Das isch doch jetzt nid wichtig.“
Tim „Du muesch dich gar nid immer dry mische.“
Sigi „Item...“
Silvia „Und du muesch gar nyd immer alles besser wüsse.“
Lola „Mir sind do versammelt, wil mer nümme wänd strite.und um use zfinde, was mer wänd.“
Trudi „Ich wett nümme uf dem Schiff sy.“
Walter „...sondern wieder imene Wald.“
Tim „...und ich inere Steppe.“
Trudi „Ich au.“
Silvia „Ich wett vo Blume zu Blume flüge.“
Martin „...und ich vo Seeroseblatt zu Seeroseblatt hüpf.“
Albrecht „Ich wett nid usgrottet werde.“

Hugo gestikuliert und fiepst.

Viktoria „Ich wett es glatts Fell ha.“
Johann „Ich wett ameme Ort schlofe, wo´s nid die ganzi Zyt schauklet.“
Georg „Ich möcht keis Tintefass wärde.“
Silvia „Aber du wirsch doch keis Tintefass!“
Georg „Wenn das stimmt, was de Linus gseh hed, isch alles möglich.“
Lola „Wo isch eigentlich de Linus?“

Alle schauen sich um. Linus sitzt in einer Ecke und nagt an einem Stück Holz.

Tim „Jetzt frisst de au no d´Arche uf.“
Trudi „Wenn de nid all das Züg verzelt hed, wäred mer scho lang nümme uf dem blöde Boot.“
Silvia „und hetted nie mitenand gstrytte.“
Viktoria „Meinsch?“
Walter „Ich ha immer gseit, de Chüngel isch uf de Kopf gheit.“
Albrecht „Und wenn er doch d´Zuekunft gseh hed. Wenn alles eso chunt, wie er´s beschriebe hed?“

Die Tiere schweigen betreten.

Martin „Mer müend warte, bis d´Mänsche üs versprached, das sie üs i Zuekunft guet behandel ...“
Viktoria „Du hesch nümme Angst um dini Bei.“ (Gekicher)
Martin „Du willsch au kei Sunntigsbrote werde, oder?“
Trudi „Ich will nümme länger uf den Schiff blybe.“
Johann „Au wend igspert wirsch?“
Albrecht „Usgrottet?“
Trudi „Ich wird nid usgrottet. Ich wird ganz vieli Chind ha und die werdet au alli ganz viel Chind ha ...“
Silvia „Mit wem?“
Trudi „Also, ich weiss nid, aber ich ha denkt ... „

Sie schaut Tim an

Tim „Was? Ich?“

Hugo zieht sich enttäuscht zurück.

Sigi „Item ...“

Walter grinst und stösst Silvia neben sich an.

Silvia „Lo mi in Ruhe.“

Johann „Höred uf!“

Sigi „Um wieder zur Sach s´cho ...“

Lola „Mir händ beschlosse, dass mir so lang uf de Arche blybed, bis d´Mänsche üs verspreched, dass sie üs i Zuekunft guet tüend behandle.“

Tim „Und wenn sie das nid mached?“

Trudi „Ja, was denn?“

Sigi „Aber es gseht doch wüerkli jedes Chind i, dass d´Wält i dere gleichgewichtige Ökologie sy sött ...“

Lola „Im ökologische Glichgwicht.“

Sigi „... und me nid hüt vil Drache cha ha und morn gar kei meh.“

Viktoria „D´Chind gsend das sicher i, aber die Erwachsene?“

Albrecht „Mer müend nur no a chly Geduld ha ...“

Trudi „Du chasch guet rede ...“

Viktoria „Du chasch jede Tag uf en anderi Wise flüüge.“

Walter „Flüüge!“ (höhnisch)

Die Tiere beginnen wieder zu streiten.

Tim „Höret endly uf strite.“

Trudi „Du häsch so ne schöne Stimm, Tim.“

Tim „Findsch?“

Martin „Als Bettvorleger wirsch au stiller si.“

Hugo schüttelt sich vor Lachen.

Walter „Aber das isch doch alles nur Chünge l- Gschwätz. Mer wüsset doch überhaupt nid, öb de Tim je en Bettvorleger wird?“

Johann „Meinsch, de Linus het gloge?“

Silvia „Ich cha mer nid vorstelle, das de Linus üs alügt.“

Viktoria „De Linus würd ni öpper alüge.“

Walter „Nid richtig gloge, aber villicht het er sich das alles nur vorgstellt.“

Trudi „Oder troimt.“

Tim „Es isch jo scho e chly komisch gsy, woner det eifach so abe gheit isch.“

Trudi nickt heftig. Die anderen Tiere diskutieren die Sache.

Trudi „Ich glaub, meinsch wüerkly...“

Es wird ziemlich laut.

Sigi „Item,“

Georg „Wieso froget er nid de Linus selber?“

Die Tiere verstummen.

Sigi „Genau.“

Linus nagt immer noch an dem Stück Holz. Die Tiere drängen ihn in die Mitte ihres Kreises.

Lola „Linus, hesch du dir die Sache nur vorgstellt, wo du üs verzellt hesch?“

Linus schüttelt heftig den Kopf.

Trudi „Oder hesc ales nur troimt?“

Linus schüttelt den Kopf weniger heftig und macht ein paar Sprünge.

Tim „Das heisst, es isch nid ganz alles wohr, was du gseit hesch?“

Linus ist so mit seinen Kunststücken beschäftigt, dass er nicht zuhört.

Walter „Gsch.“
Albrecht „Wart jetzt, er isch nonig fertig.“
Lola „Linus!“

Linus macht weiter Kunststücke.

Silvia „Aber en Teil isch scho wohr, oder?“

Linus nickt mit dem Kopf.

Martin: „Ja, aber wele Teil isch jetzt wohr und wele nid?“

Linus zuckt mit den Schultern.

Viktoria „Er weiss es au nid.“

Die Tiere fangen an durcheinander zu reden.

Trudy „Aber wenn er's nid weiss, denn chömer doch...“
Sigi „Item ...“
Tim „Was mached mer jetzt?“
Trudi „Denn müemer doch wüerkly nid länger uf dem Schiff blybe.“
Sigi „Ja, wenn alli“

Die Tiere rufen durcheinander

Lola „Ich glaube, mir söttet zäme beschlüssse, was mer mache wend.“
Walter „Wieso cha nid jede das mache won er wet?“

Die Tiere reden durcheinander, sagen was sie wollen.

Martin „Es isch wüerkly zum devo laufe.“
Viktoria „Genau das wämmer jo, oder?“
Lola „Will niemer uf de Arche blybe?“

Die Tiere schauen betreten vor sich hin. Lola blickt zu Sigi, der hebt die Schultern.

Lola „Ja, also ...“
Sigi „Item ...“
Trudi „Denn chömer jetzt goh?“
Lola „Wenn alli das wänd?“
Sigi „Denn erklär ich üseren Beschluss vom 33. Mäntig noch Usbruch vo de Sintfluet bezüglich em Verblieb vo allne Tier uf de Arche bis zum Vorliege von-

eme Verspräche vo de Mänsche betreffend üsere Behandlig i de Zuekunft als ufghobe und do demit“ Die Tiere brechen in Jubel aus.

Trudi „Chum, mer gönd go packe.“

Die Tiere verschwinden in alle Richtungen.

6. Szene

Figuren: Hugo, Georg, Albrecht, Johann, Martin, Walter, Viktoria. Silvia, Trudi, Tim, Lola, Sigg, Linus

Hugo und Georg sitzen am Bühnenrand und schauen den anderen zu. Albrecht kommt mit einem grossen Koffer auf die leere Bühne. Der Koffer geht auf, Pyjamas, Pullover, Finken, Schlafsack, Büchsen, Gaskocher fallen heraus, und er beginnt wieder einzuräumen. Johann kommt mit einem Rucksack das Seil herunter.

Johann „Wo gosch du ane?“

Albrecht „Ich weiss no nid. Uf irgend en Insle, wo´s kei Mänsche hed. Und du?“

Johann „Ich glaub im Dach vom Schopf, wo de Noah nebed sim Rebberg bout hed, chönt me ganz guet schlofe. Und wenn er z´Nacht det syn Wy trinkt, bin ich sowieso uf de Gass.“

Martin kommt mit einem sehr eleganten Koffer.

Johann „Und wo gosch du hi.“

Martin „Id U-S-A.“

Johann „Hä?“

Martin „Uf Amerika.“

Albrecht „Was? Uf Amerika?“

Martin „S´Land vo de Zukunft.“

Johann „Wo d´Ente; Donald Duck heissed ...?“

Albrecht „... und alli Hamburger ässet?“

Martin „Genau.“

Er hüpfert davon, die anderen grinsen.

Walter kommt mit Viktorias Schal um den Hals gewickelt:

Walter „Die Wildnis rüeft!“

Albrecht „Wenn´s nur nid z´vil Wildi hed.“

Viktoria kommt mit einem Korb unter Arm

Viktoria „Ich cha nid warte, bis i wieder Gras unter de Füess ha.“

Albrecht „Wo gosch du ane?“

Viktoria „Det, die Wise. Sit si us em Wasser uftaucht isch, lueg ich sie a.“

Albrecht „Und d´Mänsche? Hesch kei Angst vor de Mänsche?“

Viktoria „D´Mänsche hend immer Wulle brucht, die wärded my scho i Ruhe lo.“

Walter „Und susch schick mer äs SMS, und ich chum dr go hälfe. Tschüss zäme!“

Silvia kommt mit einer Gasmasken mit vielen Schläuchen unterm Arm.

Johann „Was isch denn das?“

Silvia „Das cha me eifach über de Kopf und d´Nase zieh ...“

Sie versucht es, aber es gelingt ihr nicht.

Silvia „also, wenn das do „

Sie verheddert sich in den Schläuchen.

Silvia „Also, es hätt e Gebruchsawiesig ... „

Sie zieht einen langen Zettel aus ihrer Tasche, wo alles genau beschriebene isch drin.

Albrecht „Und denn?“

Silvia „Denn schnufft me do dure und d`Luft, wo me ischnufft, isch total suber.“

Johann „Isch aber nid sehr praktisch?“

Silvia „Besser als vergiftet wärde.“

Trudi und Tim kommen. Sie trägt ihre Handtasche und er sehr viel Gepäck.

Viktoria „Wo wänd ihr denn ane?“

Trudi „Uf Afrika.“

Johann „Mit all dem Züg?“

Tim „Hesch du scho mol ghört, dass es i de Wüesti Pampers git?“

Albrecht „Isch es euch ärnst mit all dene Chind?“

Trudi „Natürli.“

Tim zuckt ergeben mit den Schultern.

Viktoria „Das git jo ä komischi Mischig.“

Johann „Es Tim-tru.“

Trudi „Ich heisse Gertrud.“

Albrecht „Es Ger-tim?“

Georg „En Ti-ger.“

Viktoria „Aha.“

Tim und Trudi ab.

Viktoria „Viel Glück uf dinere Insel.“ (zu Albert)

Albrecht „Ihr chönd mich jo emol go bsuche? I de Ferie?“

Albrecht „Sunne, Sandstränd, wo me cha Surfe, Jet-Ski-Fahre...“

Viktoria „Bananeboot?“

Albrecht „Bananeboot-Fahre, Tüfseetauche, und die ganzi Nacht Disco ...“

Johann „Die ganzi Nacht?“

Viktoria „Das wär scho emol öppis...“

Albrecht „Also, denn bis bald.“

Georg „Tüfseetauche?“

Hugo zuckt die Schultern.

Viktoria „Ich gang jetzt au ... „ „Es isch gar nid so schlecht gsi do.“ (sie blickt sich um, etwas wehmütig)

Johann „Mir händs au luschtig gha zäme uf de Arche.“ (Bühne verlassend)

Viktoria „Weisch no, wo de Walter s`erscht mol is Wasser gheit isch?“

Johann „... und de Tim hine dri gumped isch ...“

Viktoria „... und beidi hend nid chöne schwimme ...“

Johann „... und denn hät de Martin ... „

Georg „Ja, mer hends luschtig gha zäme.“

Lola und Sigi kommen, sie mit einem Lilienkranz, er mit Büchern unter dem Arm.

Lola „Sigi, willsch du wüerkly e Höhli sueche?“
Sigi „Ich glaub, das isch am beschte. In ere Höhli chan i ungstört läse und es macht au nüt, wenn emol e Site e chli abrennt.“ (*Rauch steigt us den Ohren*)
Lola „Aber eso ganz elei?“
Sigi „Wenn d'Mänsche bald sowieso nüme a üs glaubet?“
Lola „Meinsch de'Linus hed doch rächt gha mit sinere Prophezeiige?“
Sigi „Ich weiss es nid. Aber mir chönd d'Zuekunft nid ändere, es chunt alles wie s'chunt.“
Lola „Ich wünsch dir uf jede Fall alles Gueti, Siegfried.“
Sigi „Ich dir au, Lolita.“

Sie umarmen sich.

Lola „Und wenn du mich emol willsch cho go bsueche, du bisch immer willkomme i mym Rosegarte.“ (*sie kämpft mit den Tränen*)
Sigi „Merci!“
Lola „... und wenn du willsch, schick ich dir au gern ab und zu eini vo mine Jungfraue zur Unterhaltig ...“ (*gemeinsam verlassen sie die Bühne*)
Georg „Und mir sind au wieder elai.“ (*zu Hugo*)

Hugo nickt wehmütig

Georg Wasser, Wasser, Wasser.“

Hugo hebt ergeben die Schultern.

Georg „Immerhin sind si alli no echli länger uf de'Arche blybe, als mer zerscht gemeint hend, ...“ (*grinsend*)

Hugo grinst und klopft Gerog auf die Schulter.

Georg „... nachdem mir em Linus gseit hend, er söll ihne all die schreckliche Sache über d'Zuekunft verzelle.“

Beide grinsen, stossen sich in die Seiten, ab. Linus macht ein paar Sprünge über die Bühne, hinter ihm kommt der Rattenchor. Jede Ratte trägt ein Stück der Arche und sie singen

Endspiel

Es chunt alles, wie´s chunnt

D'Arche isch glandet,
üsi Hoffnige gstrandet,
alli sind gange,
und bald sind si gfange,

Es chunt alles, wie´s chunnt.
Es hdt alles sy Grund.
Hüt isch´s grau, morn bunt,
d'Erde blybt rund.

S´Dodo verschwindet,
und niemert meh findet
Fröschli im Bach,
Fledermüs underem Dach.

Es chunnt alles, wie ´s chunnt.
Es hed alles sy Grund.
Öbs grau isch oder bunt,
d´Erde blybt rund.

S´Einhorn wird vergässe,
und wer het no Inträsse,
a Drache z´glaube,
wo Jungfraue raube.

Es chunt alles, wie ´s chunnt.
Es hed alles sy Grund.
Öbs grau isch oder bunt,
d´Erde blybt rund.

D´Zuekunft wird zeige,
das keine e leige
glückli cha werde
uf dere Erde.

Es chunnt alles, wie ´s chunnt.
Es hed alles sy Grund.
Us em grau lüchtet ´s bunt,
und d´Welt blybt doch gsund.

Leseprobe
Vervielfältigung
Aufführung
untere sagt.
Rechte bei
zappa-verlag.ch
zappa-verlag.ch
info@zappa-verlag.ch

5. Es chunnt alles, wie's chunnt

(Ärger uf der Arche)

Text: Gabrielle Alioth
Musik: Joseph Rösli

Langsam und nachdenklich



1. D'Ar - che isch glan - det, ü - se - ri Hoff - ni - ge gschtran - det
2. S'Do - do ver - schwin - det und nie - mert me fin - det
3. S'Ei - horn wird ver - gäs - se und wär het no In - träs - se, a
4. D'Zue - kunft wird zei - ge, dass kei - ne e - lei - ge



al - li sind gan - ge und bald sind si gfan - ge
Frösch - li im Bach Flä - der - müs un - derem Dach.
Dra - che z'glau - be wo Jung - frau e rau - be.
glück - lich cha wär - de uf de - re Är - de.

Rascher und zuversichtlich



1. bis 4. **f** Es chunt al - les, wie's chunt, es het al - les sin Grund. **p** Begl. unisono
1. Hüt isch's grau,
2. Öbs grau isch
3. Öbs grau isch
4. Us em grau



morn isch's bunt, d'Är - de bleibt rund.
o - der bunt, d'Är - de bleibt rund.
o - der bunt, d'Är - de bleibt rund.
lücht - tets bunt, d'Är - de bleibt rund.

1. Wasser

(Ärger uf der Arche)

Text: Gabrielle Alioth
Musik: Joseph Rösli

mf 1. De lie - bi Gott het d'Är - de gmacht Sun - ne, Mond, der
2. De Mönch het wel - le gschi - der si und lot sich mit de
3. Do schlot der Kain der A - bel z'tot und denn gsänd au die
4. De No - ah baut es gros - ses Boot mit Cham - me - re und
5. Jetzt war - tet al - li uf em Kahn und hof - fed dass nach

4 Tag und d'Nacht d'Wür - mer, d'Fisch und d'Chrot - te der Pe - li - kan und
Schlan - gen i. Do seit der Lieb Gott suur: (Solo): "Vo jetzt a bisch en
an - dre rot. De Tüü - fel tuet sich freu - e, der Lieb - gott fangts a
Not - vor - rot, und wo's denn a - fangt räg - ne, zeigt är uf si - ni
Got - tes Plan s'Was - ser bald wird sin - ke, denn s'tuet en - e scho

8 d'Mot - te und z'lentsch zum al - les tesch - te der Mönch no us de
Buur -, läbsch nüm uf mi - ni Chosch - te, muesch säl - ber go - ge
reu - e (Solo): "Die Mön - sche müend ver - schwin - de nur ein wird Gnad no
Stä - ge; Elch und E - sel - stii - get i und kei - ne wott de
stin - ke, dass d'Är - de üb - er - flue - tet isch und Wald und Wie - se

12 Refrain G Resch - te. *f* Was - ser Was - ser Was - ser D'Wält wird im - mer
posch - te."
fin - del!"
Letsch - ti si.
vol - ler Fisch.

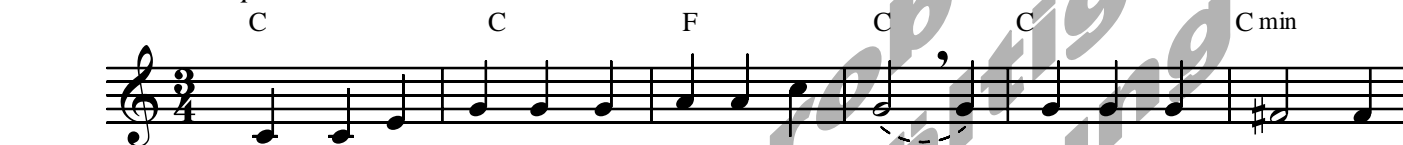
16 nas - ser. Es Lä - be im - mer kras - ser.

2. S'Land vo dr Zuekunft

(Ärger uf der Arche)

Text: Gabrielle Alioth
Musik: Joseph Rööfli

Fröhlich optimistisch



f 1.S'Land vo de Zue-kunft isch sun-nig und lau — D'Wie-se sind grün, de
4.S'Land vo de Zue-kunft isch sun-nig und frei, und kei - ne kämpft meh für



Himmel isch blau. D'Bäch sind klar und d'Luft isch süess, und s'Gras chü - ze-let
sich — e - lei. D'Täg sind mild und d'Nächt sind süess, und s'Gras chü - ze-let

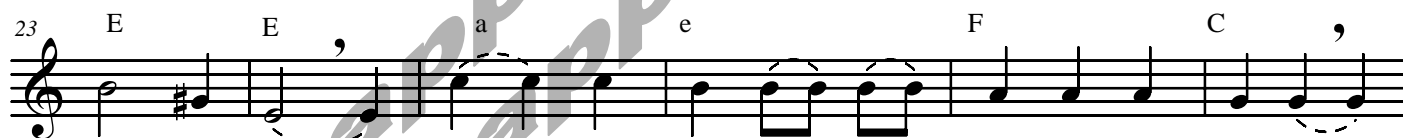


a - - - gnehm un - der de Füess. *Fine*
a - - - gnehm und der de Füess.

Etwas ruhiger



mf 2.Gross und chli lä - bet — nä - bed e - nand — s'Müs-li ri - tet froh uf em
3.S'git gnueng vo al - lem und für je - de en Fründ, mit dem er cha — re - de, und



E - le - fant. De Wal - fisch spielt U - no — mit — Mul - wurf und Ze - bra und
s'isch kei Sünd, — d'Öp - fel z'äs - se, wo vo de Bäum a - be han - gid —



au der — Mönsch isch no ganz — guet — z'ha. —
mit o - der oh - ni Em - pfäh - lig vo der Schlan - ge.

Da capo 4. Strofe bis Fine

3. Es Lied vom Zämehebe

(Ärger uf der Arche)

Text: Gabrielle Alioth

Musik: Joseph Rösli

mit Verwendung der Marseillaise

Sehr bestimmt

Mir lönd eus nid i Chä-fig spe-re, ver-ges-se ja-ge und dres-sie-re. Mir

5 chönd üs gä-ge-al-li weh-re, wo üs wend bra-te und pa-nie-re. *mf* Mir

9 wär-det zue-e-nan-der he-be was im-mer d'Zue-kunft eus au bringt. Eu-se

13 *Begleit. unisono* Chor cha kei-ne spal-te ganz glich wie falsch dass er au singt. *f* Mir lönd üs

17 *Melodie der Marseillaise* nid is Un-glück tri-i-be mer he-bed al-li zue-ne-nand *mf* Und wenn

21 d'Mön-sche üs au wänd scha-de üs es Fäll üb-ber d'Oh-re wend zieh, *f* mir sind

25 stark, — mir sind ver-eint, mir sor-ged al-li für-e-nand. Mir lönd eus

30 nid is Un-glück tri-be mir heb-et d'Zue-kunft i de Hand.

4. Es Lied vo de Wunsch

(Ärger uf der Arche)

Text: Gabrielle Alioth

Musik: Joseph Röösl

Soli und Tutti

The musical score is written in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#) and a 6/8 time signature. It consists of several staves of music with lyrics underneath. The lyrics are in German and describe a character's wishes. The score includes dynamic markings such as *mf* and *f*, and various chords like D, A7, G, and F#. There are also performance instructions like (1.Solo), (5.Solo), (9.Solo), (2. Solo), (6. Solo), (10. Solo), (Tutti), and (Tutti) with curly braces. The piece ends with a *Fine* marking.

mf D D A7

(1.Solo):1.Ich wünsch mir en Chäs oh - ni Lö - cher drin, wo mir ganz e - lei - ge
(5.Solo):3.Ich wünsch mir e Reis nach A - me - ri - ka, e Wu - che im Dis - ney
(9.Solo):5.Ich wünsch mir dass d'Wält vol - ler Wun - der isch, und al - li pas - si - e - ret

4 D D D

ghört. (2. Solo) Ich wünsch mir es Bett oh - ni Wan - ze drin i
land, (6. Solo) und en Zoll - be - am - te wo la - che chan mit e-me
mir, (10. Solo) dass je - de glück - lich und zfri - de isch au

7 A7 D *f* A7 D *Fine*

dem mich nie-mer-meh stört (Tutti) i dem mich nie-mer meh stört.
Gla - ce i de Hand. (Tutti) mit e-me Gla - ce i de Hand.
d'Rat - te am Kla - vier (Tutti) au d'Rat - te am Kla - vier.

11 *mf* G D

(3.Solo) 2.Ich wünsch mir en Him - mel wo ro - sa - rot isch, us
(7.Solo) 4.Ich wünsch mir en Rol - le i-me-ne The - a - ter - Stück vom

14 A7 D G D

däm's Gum-mi bär - li schneit. (4.Solo) Und dass eu - si Chatz Ve - ge - ta rie - rin isch }
Chin - der - the - a - ter Zug (8.Solo) und bim näch - schte Züg - nis no-ne-mol Glück und en

18 A7 D *f* A7 D

und vom So - fa a - be - gheit, (Tutti) } und vom So fa a - be gheit
Gra - tis - Al - pe rund flug (Tutti) und en Gra - tis Al - pe - rund flug.

5. Es chunnt alles, wie's chunnt

(Ärger uf der Arche)

Text: Gabrielle Alioth
Musik: Joseph Rösli

Langsam und nachdenklich



1. D'Ar - che isch glan - det, ü - se - ri Hoff - ni - ge gschtran - det
2. S'Do - do ver - schwin - det und nie - mert me fin - det
3. S'Ei - horn wird ver - gäs - se und wär het no In - träs - se, a
4. D'Zue - kunft wird zei - ge, dass kei - ne e - lei - ge



al - li sind gan - ge und bald sind si gfan - ge
Frösch - li im Bach Flä - der - müs un - derem Dach.
Dra - che z'glau - be wo Jung - frau e rau - be.
glück - lich cha wär - de uf de - re Är - de.

Rascher und zuversichtlich



1. bis 4. *f* Es chunt al - les, wie's chunt, es het al - les sin Grund. *p* Begl. unisono
1. Hüt isch's grau,
2. Öbs grau isch
3. Öbs grau isch
4. Us em grau



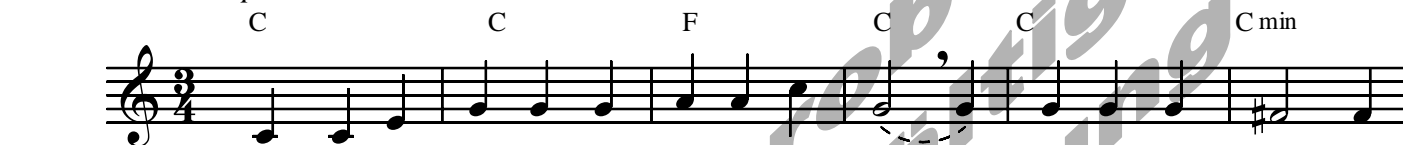
morn isch's bunt, d'Är - de bleibt rund.
o - der bunt, d'Är - de bleibt rund.
o - der bunt, d'Är - de bleibt rund.
lücht - tets bunt, d'Är - de bleibt rund.

2. S'Land vo dr Zuekunft

(Ärger uf der Arche)

Text: Gabrielle Alioth
Musik: Joseph Rööfli

Fröhlich optimistisch



f 1.S'Land vo de Zue-kunft isch sun-nig und lau — D'Wie-se sind grün, de
4.S'Land vo de Zue-kunft isch sun-nig und frei, und kei - ne kämpft meh für



Himmel isch blau. D'Bäch sind klar und d'Luft isch süess, und s'Gras chü - ze-let
sich — e - lei. D'Täg sind mild und d'Nächt sind süess, und s'Gras chü - ze-let

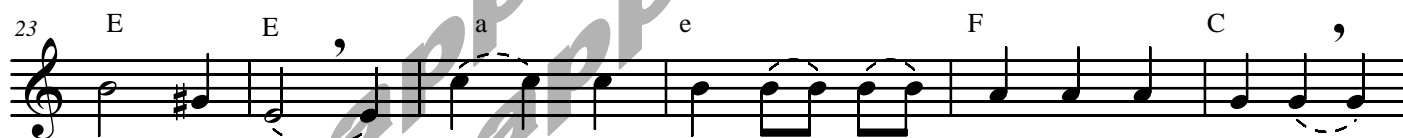


a - - - gnehm un - der de Füess. *Fine*
a - - - gnehm und der de Füess.

Etwas ruhiger



mf 2.Gross und chli lä - bet — nä - bed e - nand — s'Müs-li ri - tet froh uf em
3.S'git gnueng vo al - lem und für je - de en Fründ, mit dem er cha — re - de, und



E - le - fant. De Wal - fisch spielt U - no — mit — Mul - wurf und Ze - bra und
s'isch kei Sünd, — d'Öp - fel z'äs - se, wo vo de Bäum a - be han - gid —



au der — Mönsch isch no ganz — guet — z'ha. —
mit o - der oh - ni Em - pfäh - lig vo der Schlan - ge.

Da capo 4. Strofe bis Fine

4. Es Lied vo de Wunsch

(Ärger uf der Arche)

Text: Gabrielle Alioth

Musik: Joseph Rösli

Soli und Tutti

The musical score is written in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#) and a 6/8 time signature. It consists of several staves of music with lyrics underneath. The lyrics are in German and describe a character's wishes. The score includes dynamic markings such as *mf* and *f*, and various chords like D, A7, and G. There are also performance instructions like (1.Solo), (5.Solo), (9.Solo), (2. Solo), (6. Solo), (10. Solo), (Tutti), and (3.Solo), (7.Solo), (4.Solo), (8.Solo). The score ends with a *Fine* marking.

mf D D A7

(1.Solo):1.Ich wünsch mir en Chäs oh - ni Lö - cher drin, wo mir ganz e - lei - ge
(5.Solo):3.Ich wünsch mir e Reis nach A - me - ri - ka, e Wu - che im Dis - ney
(9.Solo):5.Ich wünsch mir dass d'Wält vol - ler Wun - der isch, und al - li pas - si - e - ret

4 D D D

ghört. (2. Solo) Ich wünsch mir es Bett oh - ni Wan - ze drin i
land, (6. Solo) und en Zoll - be - am - te wo la - che chan mit e-me
mir, (10. Solo) dass je - de glück - lich und zfri - de isch au

7 A7 D *f* A7 D *Fine*

dem mich nie-mer-meh stört (Tutti) i dem mich nie-mer meh stört.
Gla - ce i de Hand. (Tutti) mit e-me Gla - ce i de Hand.
d'Rat - te am Kla - vier (Tutti) au d'Rat - te am Kla - vier.

11 *mf* G D

(3.Solo) 2.Ich wünsch mir en Him - mel wo ro - sa - rot isch, us
(7.Solo) 4.Ich wünsch mir en Rol - le i-me-ne The - a - ter - Stück vom

14 A7 D G D

däm's Gum - mi bär - li schneit. (4.Solo) Und dass eu - si Chatz Ve - ge - ta rie - rin isch }
Chin - der - the - a - ter Zug (8.Solo) und bim näch - schte Züg - nis no - ne - mol Glück und en

18 A7 D *f* A7 D

und vom So - fa a - be - gheit, (Tutti) } und vom So fa a - be gheit
Gra - tis - Al - pe rund flug (Tutti) und en Gra - tis Al - pe - rund flug.

3. Es Lied vom Zämehebe

(Ärger uf der Arche)

Text: Gabrielle Alioth

Musik: Joseph Rösli

mit Verwendung der Marseillaise

Sehr bestimmt

Mir lönd eus nid i Chä-fig spe-re, ver-ges-se ja-ge und dres-sie-re. Mir

5 chönd üs gä-ge-al-li weh-re, wo üs wend bra-te und pa-nie-re. *mf* Mir

9 wär-det zue-e-nan-der he-be was im-mer d'Zue-kunft eus au bringt. Eu-se

13 *Begleit. unisono* Chor cha kei-ne spal-te ganz glich wie falsch dass er au singt. *f* Mir lönd üs

17 *Melodie der Marseillaise* nid is Un-glück tri-i-be mer he-bed al-li zue-ne-nand *mf* Und wenn

21 d'Mön-sche üs au wänd scha-de üs es Fäll üb-ber d'Oh-re wend zieh, *f* mir sind

25 stark, — mir sind ver-eint, mir sor-ged al-li für-e-nand. Mir lönd eus

30 nid is Un-glück tri-be mir heb-et d'Zue-kunft i de Hand.

1. Wasser

(Ärger uf der Arche)

Text: Gabrielle Alioth
Musik: Joseph Rösli

mf 1. De lie - bi Gott het d'Är - de gmacht Sun - ne, Mond, der
2. De Mönch het wel - le gschi - der si und lot sich mit de
3. Do schlot der Kain der A - bel z'tot und denn gsänd au die
4. De No - ah baut es gros - ses Boot mit Cham - me - re und
5. Jetzt war - tet al - li uf em Kahn und hof - fed dass nach

4 Tag und d'Nacht d'Wür - mer, d'Fisch und d'Chrot - te der Pe - li - kan und
Schlan - gen i. Do seit der Lieb Gott suur: (Solo): "Vo jetzt a bisch en
an - dre rot. De Tüü - fel tuet sich freu - e, der Lieb - gott fangts a
Not - vor - rot, und wo's denn a - fangt räg - ne, zeigt är uf si - ni
Got - tes Plan s'Was - ser bald wird sin - ke, denn s'tuet en - e scho

8 d'Mot - te und z'lentscht zum al - les tesch - te der Mönch no us de
Buur - , läbsch nüm uf mi - ni Chosch - te, muesch säl - ber go - ge
reu - e (Solo): "Die Mön - sche müend ver - schwin - de nur ein wird Gnad no
Stä - ge; Elch und E - sel - stii - get i und kei - ne wott de
stin - ke, dass d'Är - de üb - er - flue - tet isch und Wald und Wie - se

12 Refrain Resch - te. Was - ser Was - ser Was - ser D'Wält wird im - mer
posch - te."
fin - del!"
Letsch - ti si.
vol - ler Fisch.

16 nas - ser. Es Lä - be im - mer kras - ser.